

Kurzdokumentation

Werkstatt Gesunde Kommune: Projekte entwickeln und miteinander verbinden – Schwerpunkt Gesundheitsförderung bei Jugendlichen und bei Senioren

Zeit und Ort: 15. Februar 2017, 10 bis 15 Uhr im Außerschulischen Lernort Linkenbach bei Neuwied

Protokoll: Franz Gigout, Supervisor (DGSv), Saarbrücken

Teilnehmende: 32 Personen

Tagesordnungspunkte

1. Begrüßung

Achim Hallerbach, 1. Kreisbeigeordneter, Kreisverwaltung Neuwied

2. Begrüßung und Einführung

Prof. Dr. Ursula Rieke, Vorstandsmitglied der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG)

3. „Wie gesund sind wir?“ - Gesundheitssituation der Bevölkerung

Beate Kölb, Gesundheitsamt, Kreisverwaltung Neuwied

4. Chancen kommunaler Gesundheitsförderung im Rahmen des Präventionsgesetzes

Sabine Köpke, Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG)

5. Gutes Beispiel kommunaler Gesundheitsförderung „Völklingen lebt gesund!“

Franz Gigout, Supervisor (DGSv), Saarbrücken

6. „Wir fangen nicht bei null an ...“

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer präsentieren ihre eigenen Projekte; dazwischen

Mittagspause

7. Kurzmoderation „Kommunale Gesundheitsförderung: Handlungsbedarf, Vorteile von Zusammenarbeit, wichtige Fragen und Themen

Moderation: Franz Gigout, Supervisor /DGSv), Saarbrücken

8. Auswertung, Zusammenfassung und Verabschiedung



1. Begrüßung

Die Veranstaltung wurde gemeinsam von der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) und dem Gesundheitsamt Neuwied vorbereitet. Sie fand im Außerschulischen Lernort Linkenbach bei Neuwied statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Landkreis Neuwied und aus anderen Regionen des Landes wurden begrüßt vom 1. Kreisbeigeordneten Achim Hallerbach.



1. Begrüßung und Einführung

Für die LZG begrüßte Vorstandsmitglied Prof. Dr. Ursula Rieke die Teilnehmenden. An Achim Hallerbach überreichte sie die Urkunde anlässlich des Beitritts des Landkreises zum Partnerprozess „Gesundheit für alle“, einer Initiative des Kooperationsverbundes gesundheitliche Chancengleichheit unter Federführung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).

2. Vortrag „Wie gesund sind wir?“ - Gesundheitssituation der Bevölkerung

In ihrem Vortrag stellte Beate Kölb, Fachärztin für Öffentliches Gesundheitswesen, aktuelle Daten zur gesundheitlichen Situation der Bevölkerung vor. Wichtig waren ihr die Themen Adipositas und Mangelernährung (insbesondere im Alter), psychische Störungen sowie der bisher wenig beachtete Zusammenhang zwischen Demenz und Aspirationspneumonie. Dabei nutzte sie Daten aus der Gesundheitsberichterstattung des Bundes, aber auch des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz. Als Kernthemen der Prävention bezeichnete sie Bewegung, Ernährung und Stressmanagement.

(siehe Anhang 1)

3. Chancen kommunaler Gesundheitsförderung im Rahmen des Präventionsgesetzes

Die erweiterten Chancen für die Gesundheitsförderung im Rahmen des Präventionsgesetzes sind ein wichtiges Thema für die Fachöffentlichkeit. Sabine Köpke von der LZG beleuchtete in ihrem Vortrag die aktuelle Entwicklung auf Bundesebene und in Rheinland-Pfalz. Der Koordinierungsstelle gesundheitliche Chancengleichheit (KGC), die bei der LZG angesiedelt ist, kommt dabei eine wichtige Rolle zu: Sie unterstützt die Akteure vor Ort in ihrem Handeln und steht ihnen beim Aufbau von Präventionsketten zur Seite.

(siehe Anhang 2)

4. Gutes Beispiel kommunaler Gesundheitsförderung: „Völklingen lebt gesund!“

Das Projekt „Völklingen lebt gesund!“ ist bereits im Jahr 2008 anlässlich der 50-Jahrfeier der städtischen Volkshochschule entstanden. Seitdem werden in der saarländischen Mittelstadt in jedem Jahr bis zu 800 Aktionen rund um Gesundheitsförderung und Prävention auf den Weg gebracht. Vereine, Verbände und die örtliche Wirtschaft beteiligen sich ebenso daran wie Ärzte, das Gesundheitsamt und die Volkshochschule. Dort laufen auch alle Fäden zusammen. Franz Gigout, der das Projekt initiierte, stellte im Rahmen seines Vortrages einige der Vorhaben mit innovativem Charakter vor. Dokumentiert wird die Vielfalt der aktuellen Aktivitäten im Internet unter „www.voelklingen-lebt-gesund.de“

(siehe Anhang 3)

5. „Wir fangen nicht bei null an ...“

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erstellten Flipcharts und präsentierten ihre eigenen Projekte. So wurden Kontakte geknüpft, Erfahrungen ausgetauscht und Ideen weiterentwickelt. In einer ersten Runde gab es eine „Vernissage“, das heißt alle schauten sich die Plakate an und hielten ihre Anregungen und Fragen auf Klebezetteln fest, die auf den Plakaten angebracht wurden. (siehe Anhang 4)



6. Kurzmoderation „Kommunale Gesundheitsförderung: Handlungsbedarf, Vorteile von Zusammenarbeit, wichtige Fragen und Themen“

Moderiert von Franz Gigout setzten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit verschiedenen Fragestellungen zur kommunalen Gesundheitsförderung auseinander. Zunächst ging es darum, den Handlungsbedarf für kommunale Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz einzuschätzen. Die Gruppe bestätigte die Einschätzung aus TOP 6 „Wir fangen nicht bei null an“.

In einem zweiten Schritt wurden Ideen gesammelt, welche Vorteile man sich von einer Zusammenarbeit der Akteure verspricht. Anschließend notierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Ideen dazu, welche Fragen und Anregungen bei der Beschäftigung mit kommunaler Gesundheitsförderung zu berücksichtigen seien. Die Ideen wurden anschließend sortiert nach allgemeinen Anregungen und solchen, die den Themenbereichen Jugendliche beziehungsweise Senioren zuzuordnen waren. (siehe Anhang 5)



7. Auswertung, Zusammenfassung und Verabschiedung

Zum Abschluss hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, Rückmeldungen zur Veranstaltung zu geben. Die persönlichen Antworten auf die vier Aussagen „Das hat mir gefallen“, „Das hat mich geärgert“, „Das ist mir heute klar geworden“ und „Das wünsche ich mir für eine Folgeveranstaltung“ wurden auf Moderationswänden dokumentiert. (siehe Anhang 6)

Anhänge

1. „Wie gesund sind wir?“ Gesundheitssituation der Bevölkerung – Beate Kölb (Gesundheitsamt Neuwied)
2. „Kommunaler Partnerprozess“ - Chancen kommunaler Gesundheitsförderung im Rahmen des Präventionsgesetzes – Sabine Köpke (LZG)
3. „Völklingen lebt gesund!“ Informationen zu einem erfolgreichen Vorhaben zur kommunalen Gesundheitsförderung – Franz Gigout (Supervisor DGsv, Saarbrücken)
4. Projektberichte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer – Präsentation von 21 Flipcharts
5. Ergebnisse der Kurzmoderation „Projekte miteinander entwickeln und verbinden“
6. Rückmeldungen der Teilnehmenden – Auswertung der Veranstaltung